

Zustimmung der Fürsten des Reiches die beiden Städte Haslach und Villingen als erbliches Reichslehen übertrug⁵¹. Die große Bedeutung Haslachs als Bergbaustadt im Mittelalter deutet eine Urkunde aus dem Jahre 1314 an⁵², in der von „15 Mark Silber Haselahr geweges“⁵³ die Rede ist. In der Markstadt Haslach wurde das Silber gesammelt und gewogen und in Barren gegossen, nachdem es in mühevoller Arbeit gewonnen worden war. Von hier aus wurden die Silberbarren über die Paßstraße durchs Elztal nach Freiburg, dem Zentrum des mittelalterlichen Silberbergbaus und -handels im Schwarzwald gebracht.

Der Silberbergbau, der ab dem Jahre 1000 im Schwarzwald zu verzeichnen ist, hat nicht nur Haslach im Kinzigtal als Zähringerstadt entstehen lassen. Bergstädte erscheinen in den abgelegensten Tälern des Schwarzwaldes. Im Süden wird 1283 die „communitas civium“ von Todtnau erwähnt, im gleichen Jahr die „cives“ von Sulzburg, und bereits 1262 stoßen wir ganz in der Nähe von Haslach i. K. auf Prinzbach als die am frühesten nachweisbare Bergstadt des Schwarzwaldes⁵⁴.

51 FUB I, Nr. 584, S. 283. Vgl. auch Georg Tumbült, Das Fürstentum Fürstenberg, Freiburg i. Br. 1908, S. 16.

52 FUB II, Nr. 72, S. 49/50.

53 1 Mark Silber war ein Silberbarren, der 235 Gramm wog.

54 Hektor Amann/Rudolf Metz, Die Bergstadt Prinzbach, im Schwarzwald, Lahr 1956, S. 10.